

MARTIN HEIDEGGER

EINLEITUNG
IN DIE PHILOSOPHIE

111

VITTORIO KLOSTERMANN
FRANKFURT AM MAIN

'/O -/^'.

INHALT

EINFÜHRUNG

Die Aufgabe einer Einleitung in die Philosophie

1. Menschsein heißt schon philosophieren. 1
2. Einleiten besagt: In Gang bringen des Philosophierens. 4
3. Vorverständnis von Philosophie. 6
4. Wie verhält sich Philosophie zu Wissenschaft, Weltanschauung
und Geschichte?. 9

ERSTER ARSCHNITT

PHILOSOPHIE UND WISSENSCHAFT

Erstes Kapitel

Was heißt Philosophie?

5. Ist Philosophie eine Wissenschaft?. 13
6. Antike und neuzeitliche Auffassung von Philosophie. 19
7. Der Ausdruck »Philosophie«. 20

Zweites Kapitel

Die Frage nach dem Wesen der Wissenschaft

8. Vorläufige Frage nach dem Wesen der Wissenschaft aus ihrer
Krisis. 26
 - a) Die Krisis im Verhältnis des Einzelnen zur Wissenschaft 27
 - b) Die Krisis der Wissenschaft hinsichtlich ihrer Stellung im
Ganzen des geschichtlich-gesellschaftlichen Daseins. 30
 - c) Die Krisis im inneren Wesensbau der Wissenschaft selbst 35
9. Neue Resinnung über das Wesen der Wissenschaft 40
 - a) Wissenschaft als methodische, systematische, exakte und
allgemeingültige Erkenntnis. 42
 - b) Wissenschaft und Wahrheit — *adaequatio intellectus
ad rem*. 44

§ 10. Wahrheit als Satz Wahrheit	46
a) Der traditionelle Wahrheitsbegriff.	50
b) Wahrheit als Charakter eines Satzes: Verbindung von Subjekt und Prädikat	51
c) Ansatz des Wahrheitsproblems in der Antike	57
§ 11. Zum Problem der Subjekt-Objekt-Reziehung. Prädikative und veritative Reziehung	62

Drittes Kapitel
Wahrheit und Sein.
Vom ursprünglichen Wesen der Wahrheit
als Unverborgenheit

12. Das ursprüngliche Wesen der Wahrheit.	68
a) Rückgang hinter die Subjekt-Objekt-Reziehung: das Sein bei.	70
b) Das Sein bei ... als Existenzbestimmung des Daseins.	72
c) Die Rückung des Seienden in Verwandtniszusammenhängen	75
d) Wahrheit als Unverborgenheit. Verschiedene Weisen der Offenbarkeit des Seienden.	78
13. Seinsart und Offenbarkeit. Verschiedene Seinsarten des Seienden.	83
a) Zusammenvorhandensein — Miteinandersein.	86
b) Miteinandersein: Sichverhalten mehrerer zu Selbigem	89
c) Selbigkeit	92
d) Das Selbige als Gemeinsames.	97
e) Teilhaberschaft ein Gemeinsames?.	101
f) Vom Seinlassen der Dinge.	102
14. Wir teilen uns in die Unverborgenheit des Seienden.	105
a) Miteinandersein ist ein Sichteilen in Wahrheit.	107
b) Die Unverborgenheit von Vorhandenem.	110
c) Die Zugehörigkeit der Wahrheit zum Dasein erklärt die Wahrheit nicht als etwas »Subjektivistisch.es«.	113
d) Sein bei Vorhandenem und Miteinandersein gehören gleichursprünglich zum Wesen des Daseins.	117
e) Das Entdeckendsein des Daseins. Wahrheit von Vorhandenem und Zuhandenem als Entdecktheit.	121

*Viertes Kapitel
Wahrheit — Dasein — Mit-sein*

§ 15. Entdeckendsein beim frühzeitlichen und frühmenschlichen Dasein	123
§ 16. Entdecktheit von Vorhandenem und Offenbarkeit des Daseins.	126
§ 17. Die Offenbarkeit des Daseins qua Da-sein	132
§ 18. Dasein und Mit-sein	137
§ 19. Leibniz' Monadologie und die Interpretation des Miteinanderseins	142
§ 20. Gemeinschaft auf dem Grunde des Miteinander	145

*Fünftes Kapitel
Der Wesensbereich der Wahrheit
und das Wesen der Wissenschaft*

§ 21. Zusammenfassung der Interpretation der Wahrheit	149
§ 22. Die Restimmung des Wesens der Wissenschaft aus dem ursprünglichen Wahrheitsbegriff.	156
a) Wissenschaft eine Art von Wahrheit?.	158
b) Vorwissenschaftliches und wissenschaftliches Dasein	160
c) Wissenschaftliche Wahrheit	166
§ 23. Wissenschaft als mögliche Grundhaltung der menschlichen Existenz. <i>Βίος θεωρητικός</i> — <i>vita contemplativa</i>	167
§ 24. Die ursprüngliche Zusammengehörigkeit von Theorie und Praxis im <i>deveiv</i> als Offenbarmachen des Seienden.	174
§ 25. Konstruktion des Wesens der Wissenschaft	179
a) In-der-Wahrheit-sein um der Wahrheit willen.	179
b) Die Urhandlung. Das Seinlassen des Seienden.	183
§ 26. Der Wandel des Seinsverständnisses im wissenschaftlichen Entwurf. Die neue Restimmung des Seienden als Natur.	185
a) Die Vorgängigkeit des Verstehens von Sein vor jedem Regreifen	190
b) Wandel des Seinsverständnisses: ein Reispiel aus der Physik.	193
c) Die Positivität der Wissenschaft. Der vorgängige, ungegenständliche, feldabsteckende Entwurf der Seinsverfassung	196

Sechstes Kapitel
Zum Unterschied von Wissenschaft und Philosophie

§ 27.	Der Entwurf der Seinsverfassung des Seienden als innere Ermöglichung der Positivität, d.h. des Wesens der Wissenschaft. Vorontologisches und ontologisches Seinsverständnis	198
§ 28.	Ontische und ontologische Wahrheit. Wahrheit und Transzendenz des Daseins.	203
§ 29.	Philosophieren als Transzendieren gehört zum Wesen des menschlichen Daseins.	214
§ 30.	Der unterschiedliche Fragebereich von Philosophie und Wissenschaft.	217
§ 31.	Eine Zusammenfassung des Vorstehenden. Seinsverständnis als Urfaktum des Daseins: die Möglichkeit der ontologischen Differenz. Die ontologische Differenz und der Unterschied von Philosophie und Wissenschaft	221

ZWEITER ARSCHNITT
PHILOSOPHIE UND WELTANSCHAUUNG

Erstes Kapitel
Weltanschauung und Weltbegriff

32.	Was ist Weltanschauung?	229
a)	Das Wort >Weltanschauung<	230
b)	Interpretationen von Weltanschauung: Dilthey — Jaspers — Scheler.	235
33.	Was heißt Welt?	239
a)	Der Weltbegriff in der antiken Philosophie und im frühen Christentum.	240
b)	Der Weltbegriff in der Schulmetaphysik	244
I 34.	Kants Weltbegriff	248
a)	Kants Weltbegriff in der »Kritik der reinen Vernunft«	252
b)	Exkurs: Kants Grundlegung der Metaphysik	258
a)	Die Hauptthesen.	258
β)	Die Durchführung	264
c)	Exkurs: Kants Dialektik.	275
d)	Kants Refferiff der >Idee<.	279

- e) Welt als Idee der Totalität der Erscheinungen: Korrelat der endlichen menschlichen Erkenntnis. 288
- f) Idee und Ideal. Die volle Restimmtheit des Weltbegriffs als transzendentes Ideal. 290
- g) Die existenzielle Redeutung des Weltbegriffs. 297

Zweites Kapitel

Weltanschauung und In-der-Welt-sein

- i 35. Dasein als In-der-Welt-sein. 305
36. Welt als »Spiel des Lebens«. 309
- a) Das In-der-Welt-sein als ursprüngliches Spiel der Transzendenz. 311
- b) Transzendenz qua Seinsverständnis als Spiel. 315
- c) Die Korrelation von Sein und Denken. Ihre Verengung in der »logischen« Auslegung des Seinsverständnisses. 317
- i 37. Gewinnung eines konkreteren Verständnisses der Transzendenz 323
- a) Selbstheit (Umwillen-seiner) als Seinsbestimmung des Daseins. Die Preisgegebenheit als innere Restimmung des In-der-Welt-seins. 323
- b) Preisgegebenheit als Geworfenheit. 328
- c) Faktizität und Geworfenheit. Nichtigkeit und Endlichkeit des Daseins. Zerstreung und Vereinzelung. 331
- d) Die Halt-losigkeit des In-der-Welt-seins. 337
- ! 38. Der Strukturcharakter der Transzendenz. 338
- a) Rückblick auf den gewonnenen Strukturcharakter des In-der-Welt-seins. 338
- b) Weltanschauung als Sichhalten im In-der-Welt-sein. 341

Drittes Kapitel

Das Problem der Weltanschauung

- \ 39. Grundfragen des prinzipiellen Problems der Weltanschauung . . . 344
- a) Weltanschauung als faktisch ergriffenes In-der-Welt-sein . . . 344
- b) Der Weltanschauungsbegriff bei Dilthey. 346
- 5 40. Wie verhält sich Weltanschauung zum Philosophieren?. 354
- a) Die vulgäre Form des Problems: Kann und soll die Philosophie eine wissenschaftliche Weltanschauung ausbilden? 354
- b) Zur Geschichtlichkeit von Weltanschauungen. 356

§ 41.	Zwei Grundmöglichkeiten der Weltanschauung	357
	a) Weltanschauung im Mythos: Rergung als Halt im übermächtigen Seienden selbst	357
	b) Entartung der Rergung: zum Retrieb gewordene Weltanschauung	363
§ 42.	Die andere Grundmöglichkeit: Weltanschauung als Haltung . . .	366
	a) Weltanschauung als Haltung und die aus ihr entspringende Auseinandersetzung mit dem Seienden.	366
	b) Weltanschauung als Haltung und der Wandel der Wahrheit als solcher.	370
	c) Formen der Entartung der Weltanschauung als Haltung . . .	372
§ 43.	Zum inneren Verhältnis von Weltanschauung als Haltung und Philosophie.	376
	a) Zur Problematik dieses Verhältnisses.	376
	b) Philosophie ist Weltanschauung als Haltung in einem ausgezeichneten Sinne.	379
§ 44.	In der Weltanschauung als Haltung bricht das Seinsproblem auf	382
	a) Das Erwachen des Seinsproblems aus der Weltanschauung im Mythos als Rergung	383
	b) Geschichtliche Formen der Ausbildung von Philosophie aus der Weltanschauung als Rergung und Haltung.	386

Viertes Kapitel

Der Zusammenhang von Philosophie und Weltanschauung

§ 45.	Seinsproblem und Weltproblem	391
	a) Die Seinsfrage als Frage nach dem Grund und das Weltproblem.	392
	b) Im Seins- und Weltproblem bringt sich die Transzendenz zur begrifflichen Ausarbeitung.	395
§ 46.	Philosophie als Grund-haltung: Geschehenlassen der Transzendenz aus ihrem Grunde.	397

<i>Nachwort der Herausgeber.</i>	403
--	-----